Lernen mit einer Langzeitwirkung

Die Busschule kam nach Venne

EIN FAHRENDES KLASSENZIMMER gab es für die zukünftigen Fahrschüler aus Venne.

Venne (ea)
Die Schüler der 4. Klassen der Grundschule in Venne, die demnächst nach Ostercappeln zur Schule fahren müssen, konnten jetzt einen besonderen Tag erleben. Dabei erfuhren sie außerdem allerlei Nützliches.

Mit der Busschule der Verkehrsgemeinschaft Osnabrück (VOS), in diesem speziellen Fall beim Partnerunternehmen Winkelmann in Venne, hatten die Mädchen und Jungen die Möglichkeit, anschaulich eine Menge vom sicheren Verhalten im Bus und im Straßenverkehr zu erfahren und sich selbst anzueignen.

Obwohl die Fahrt im Bus (wie Statistiken belegen) wesentlich sicherer ist als mit den meisten anderen Verkehrsmitteln, muss auch das richtige Verhalten beim Busfahren gelernt sein. Bei allen Abschnitten einer Busfahrt, besonders jedoch, wo Kinder noch Fußgänger sind, gibt es eine Reihe von Gefahrenpunkten.

DAS LESEN eines Busfahrplans beherrschen die Venner Grundschüler jetzt ebenfalls. Fotos: Abke

Diese wurden den Schülern jetzt durch Dorothee Steinkamp von der VOS und Peter Schmidt von dem Venner Busunternehmen Winkelmann theoretisch und praktisch erklärt. Der theoretische Teil des Unterrichtes fand im Klassenzimmer statt, der praktische im und am Bus. Von Venne nach Kalkriese wurde dabei eine kleine Reise unternommen.

Die Schülern konnten anhand einer geplanten Fahrt zum Freibad nach Bohmte selber herausfinden, wie man einen Fahrplan liest. Das klappte. Damit dürften sie so manchem Erwachsenen einiges voraus haben. Sie erfahren außerdem, was zu tun ist, wenn jemand versehentlich in den falschen Bus gestiegen ist.

Vorbild für nächste Schülergeneration

Die Erfahrungen durch die Busschule zeigen, so Steinkamp, dass sich das Verhalten der Schüler ändert. Es wird der Sicherheitsabstand zur Fahrbahn eingehalten, die Schüler drängeln nicht mehr so stark beim Ein- und Aussteigen. Sie werden selbstbewusster, und es werden Ängste vor dem „großen" Bus abgebaut, die Kinder können sich besser orientieren.

Weitere positive Faktoren sind: Das Verhältnis und Verständnis zwischen Schüler und Busfahrer wird erheblich verbessert. Die Mädchen und Jungen nehmen bei Bedarf eher Kontakt zu dem Fahrer auf.

Außerdem belegt die Erfahrung, dass richtiges Verhalten in Bus und Straßenverkehr später an nachfolgende Jahrgänge als Vorbildfunktion weitergegeben wird. Warten die älteren Schüler ruhig und geordnet auf den Bus, so wird dieses Verhalten auch von den neuen Fahrschülern übernommen, berichtete die Expertin, die regelmäßig mit der Busschule unterwegs ist. Ziel ist es dabei auch, das partnerschaftliche Verhalten der Schüler untereinander zu stärken.

Die Busschule solle Grundlage für eine sichere Schulbeförderung sein, erläutert Firmenchef Holger Winkelmann, der dafür einen besonderen Bus zur Verfügung stellt. Wichtig sei aber darüber hinaus die Zusammenarbeit von Schule, Eltern und Polizei.

Wittlager Kreisblatt 25.04.2005